

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage, täglich, und kostet sammt den Beilagen im Comptoir ganzjährig 11 fl., halbjährig 5 fl. 50 kr., mit Kreuzband im Comptoir ganzj. 12 fl., halbj. 6 fl. Für die Zustellung in's Haus sind halbj. 50 kr. mehr zu entrichten. Mit der Post portofrei ganzj., unter Kreuzband und gedruckter Adresse 15 fl., halbj. 7 fl. 50 kr.



Insertionsgebühr für eine Garmond-Spaltenszeile oder den Raum derselben, ist für 1malige Einschaltung 6 kr., für 2malige 8 kr., für 3malige 10 kr. u. s. w. Zu diesen Gebühren ist noch der Insertionsstempel per 30 kr. für eine jedesmalige Einschaltung hinzu zu rechnen. Inserate bis 10 Zeilen kosten 1 fl. 20 kr. für 3 Mal, 1 fl. 40 kr. für 2 Mal und 90 kr. für 1 Mal (mit Inbegriff des Insertionsstempels.)

Laibacher Zeitung.

Amtlicher Theil.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchstem königlichen Reskript vom 19. September d. J. den Landtag für das Großfürstenthum Siebenbürgen in die königliche Freistadt Carlsburg einzuberufen, und als Zeitpunkt desselben den 4. November d. J. festzusetzen geruht.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit der Allerhöchsten Entschliessung vom 12. September d. J. die graduelle Vorrückung der Domherren des Zipser Domkapitels und zwar: des Rufos-Kanonikus Michael Lobuczky in die Stelle des Kantor-Kanonikus, des Kathedral-Erzdchanten Georg Plenczner in die Stelle des Rufos-Kanonikus, des Arväter-Erzdchanten Roman Kézsmárcsly in die Kathedral-Erzdchantenwürde, die Liptóer Erzdchanten Joseph Maschay in die Arväter Erzdchantenwürde, des Domherrn Johann Janecsko in die Liptóer Erzdchantenwürde, des neunten Domherrn Andreas Rucsma in die achte Domherrnstelle und des zehnten Domherrn Alexander Grusz in die neunte Domherrnstelle allergnädigst zu bewilligen und die durch diese Vorrückung erledigte zehnte Domherrnstelle dem Konsistorialrathsrath und Neu-Publiker Pfarrer Joseph Verzák allergnädigst zu vertheilen geruht.

Nichtamtlicher Theil.

Sitzung des Herrenhauses

am 27. September.

Die Sitzung wird nach 11 1/2 Uhr eröffnet. Auf der Ministerbank die Herren: Graf Rechberg, Freiherr v. Mecjery, v. Lasser, Graf Degenfeld und Graf Wickenburg.

Der Gesetzentwurf in Betreff der Ablösung der Lehen kommt zur zweiten Lesung, und zwar wird durch den Berichterstatter Graf Leo Thun der umfangreiche Bericht des Ausschusses des Herrenhauses verlesen. Die Lesung nimmt über eine Stunde in Anspruch.

Der Antrag der Majorität des Ausschusses lautet: „Ein k. k. Haus wolle beschließen, weder dem von dem Hause der Abgeordneten angenommen, noch dem von der Regierung vorgelegten Entwurfe eines Gesetzes in Betreff der Ablösung des Lehenlandes zuzustimmen, und diesen Beschluß sowohl dem Hause der Abgeordneten mitzutheilen, als davon das Ministerium in Kenntniß zu setzen.“

Der Antrag des Minoritäts-Gutachtens, welches von den Kommissions-Mitgliedern Resti-Ferrari und Anton Graf a. Auerberg unterzeichnet ist, und von Exzerptem vorgelesen wird, lautet:

„Die h. Versammlung wolle beschließen: Es sei unter Anerkennung des der Regierungsvorlage, sowie dem Entwurfe des Hauses der Abgeordneten zu Grunde liegenden Prinzips der imperialen Allodialisirung der Lehen in die Spezialdebatte einzugehen.“

Graf Anton Auerberg erhält das Wort um die Ansicht des Minoritäts-Gutachtens zu begründen.

Graf Anton Auerberg verliest das Minoritäts-Gutachten und spricht sodann sein Bedauern darüber aus, nicht mit der Majorität übereinstimmen zu können.

Von dem mittelalterlichen feudalen Gebäude ist noch ein morscher Pfeiler, das Lehenwesen, stehen geblieben. Es fragt sich nun, was soll erhalten werden? Nicht das alte morsche Bauwerk, sondern das Leben, das sich ringsum anstelt!

Es ist eine schöne Aufgabe, die uns bevorsteht; so zu sagen Richter in eigener Angelegenheit, sollen

wir opferwillig unsern Vortheil zum Opfer zu bringen, das will das Gesetz. Dieses Gesetz ist die Anfrage, ob wir auf dem Feudalboden verharren oder auf dem der Neuzeit bauen wollen.

Der Präsident verliest einen Zusatzantrag des Fürsten Vinzenz Auerberg und theilt mit, daß sich als Redner gegen den Ausschuss-Antrag haben einschreiben lassen: Freiherr v. Lichtensfeld; für denselben Graf Kuesstein, Graf Brandis und Altgraf Salm.

Graf Kuesstein sucht die allgemeinen Motive des Grafen Auerberg zu widerlegen und spricht sich zum Schlusse dahin aus, daß, wiewohl er wie sein Vorredner die öffentliche Meinung achte, er dennoch der Ansicht sei, daß man sich durch sie in der Aufassung nicht beeinflussen lassen und sich nur durch die Pflicht und Treue gegen Se. Majestät den Kaiser und die eigene Ueberzeugung leiten lassen dürfe.

Freih. v. Lichtensfeld erklärt sich einverstanden mit dem Antrage der Minorität. Redner legt besonderes Gewicht auf das Motiv, daß die zwangsweise Allodialisirung der Lehen eine Konsequenz zur Grundentlastung sei und legt durch die Aktivierung der Bestimmungen, durch welche die Grundentlastung ausgesprochen wurde, dar, daß schon damals an ein Lebensgesetz gedacht wurde, daß schon damals die Verwandtschaft der Lebensverhältnisse mit dem belasteten Boden erkannt wurde.

Graf Brandis sprach für den Majoritäts-Antrag.

Auf Antrag des Präsidenten wurde die Sitzung um 3 1/4 Uhr geschlossen. Nächste Sitzung morgen um 11 Uhr.

Sitzung des Hauses der Abgeordneten

am 27. September.

Vorsitzender: Präsident Dr. Hein.

Auf der Ministerbank die Herren: v. Schmerling, v. Plener und v. Lasser.

v. Mühlfeld überreicht eine von Herrn Jang und noch 26 Wiener Gemeinderäthen unterzeichnete, die Genossenschaftsfrage betreffende Petition.

Au der Tagesordnung ist die Fortsetzung der Debatte des Gemeindegesetzes.

Rechbauer erhält als Berichterstatter das Wort zur Beleuchtung und Widerlegung der gegen Art. 4, 5 und 6 des Ausschussentwurfes erhobenen Einwendungen, hebt die Nothwendigkeit hervor, daß das neue Gesetz den Erwartungen des Volkes entsprechend Positives, Greifbares und nicht bloß Hinweisen auf die allgemeinen Gesetze enthalte, und unterstützt mehrere ihm zweckdienlich erscheinende Amendements.

Se. Excellenz der Herr Staatsminister erinnert an die Worte, mit denen er schon ein Mal den von der Regierung bei Vorlage des Gemeindegesetzes eingenommenen Standpunkt bezeichnet, und mit denen er die Gründe auseinandergesetzt hat, denen zufolge hier nur allgemeine Prinzipien ausgesprochen, von den Landtagen aber die Detailnormen gegeben werden sollen. Die Regierung wünscht die möglichste Ausdehnung der Gemeinde-Autonomie und die Grenze soll nur durch Staatsrückichten gegeben sein.

Auf Einzelnes übergehend, bemerkt der Herr Minister, daß seit der Einführung des Gemeindegesetzes von 1849 zwar kein Fall vorgekommen, in welchem die Handhabung der Ortspolizei einer Kommune entzogen werden mußte, nichtsdestoweniger hat die Regierung gegen eine größere Präzisierung nichts einzuwenden (Bravo). Sie hat aber in der That die Bestimmungen der Ziffer 2 (Sorge für die Sicherheit der Person und des Eigenthums) und der Ziffer 10 (Volksschulwesen) des Art. 5 im Ausschussentwurfe

nicht erwartet. Dasselbe gilt von Ziffer 11 (Vergleichsversuche zwischen streitenden Parteien).

Im Hinblick auf den übertragenen Wirkungskreis (Art. 6 des Ausschussentwurfes) wird bemerkt, daß er im Rechtsstaate als eigentliche politische Schule zu gelten habe, in der jene Routine und Geschäftskennntniß erworben werden sollen, die den Gemeinderath zum künftigen Mitgliede des Landtages und Reichsrathes befähigen. Auch der Patriotismus gebietet die Uebernahme solcher übertragenen Pflichten, deren Ausübung zur Verminderung des allgemeinen Staatsaufwandes beiträgt. Eine beengende Aufzählung dieser Pflichten ist jedoch nicht am Platze, und darum erscheint das Amendement Herbst empfehlenswerth (Lebhafter Beifall).

Der Antrag Ruenburg fällt, ebenso der Antrag Hartig. Artikel 4 des Ausschussantrages wird angenommen.

Das Amendement Brauner als Eingang zu Art. 5 des Ausschussantrages wird angenommen, ebenso Ziffer 1 und 2 desselben, ferner Ziffer 3, mit dem Zusatzantrage Helcel, die Ziffer 4, 5, 6, 7, 8 mit dem Zusatzantrage Helcel, 9, für 10 (Schulwesen) das Amendement Herbst, 11 und 12.

Bei der Abstimmung über Art. 4 (übertragener Wirkungskreis) gelangt das Amendement Herbst zur Annahme, womit die taxative Aufzählung entfällt.

Gegen Art. 7 (Zusammenlegung der Gemeinden) erhält der Abg. Edelbach das Wort und wird vom Präsidenten ersucht, mit seiner Rede inne zu halten, bis die Herren, die sich entfernen wollen, hinausgegangen sein werden. (Heiterkeit.)

Es stellen noch Anträge: Kaiser, Wende, Ruenburg, Prochensky, Laschek, Riehl, Kuranda. Der Antrag Laschek wird angenommen.

Art. VIII handelt vom Gemeinde-Vorstande, es wird darin gesagt, die Gemeinde wählt ihre Vertreter. (Man bemerkt eine Konferenz zwischen Clam, Belcredi und den hervorragenden Mitgliedern der Exekuten.)

Der Berichterstatter verteidigt das Prinzip der Wahl.

Lintl. Es handle sich hier darum, ob eine Berücksichtigung der Hochbesteuerten eintreten solle, ferner ob diese die Einreihung in Wahlkörper erhalten sollen, dann ob durch Virilstimmen die Gleichberechtigung und Autonomie verletzt werde. Gegen das Erste dürfte nicht leicht sich ein Widerspruch erheben, das Letztere wird bestritten. Die Regierungsvorlage läßt Virilstimmen zu, der Ausschussantrag verwirft sie. Diese thun der freien Wahl der Andern keinen Eintrag. Die Hochbesteuerten können welchem Stande immer angehören, ein Standes-Privilegium wird dadurch nicht geschaffen. Es ist auch kein Privilegium, denn die Bildung gibt auch das Recht, ohne Steuerzahlung in eine höhere Kategorie zu kommen. Auch die Stellvertretung hält er weder für eine Gefahr noch für ein Unrecht.

Er sucht nachzuweisen, daß die Bildung der ersten Wahlkörper nicht immer homogen und die Rechte der Hochbesteuerten nicht sichernd sei. Niemand soll ein Uebergewicht, aber Jedermann sein Recht gewahrt haben. Es soll auf dem Lande Friede und Einigkeit herrschen.

Helcel will aber auch der Gerechtigkeit als Faktor ihr Recht gewahrt haben.

Stamm spricht gegen Virilstimmen. Schmerling dafür, daß den geistigen und materiellen Kräften in der Gemeinde ihr Einfluß gewahrt bleibe, und den Leistungen auch die Rechte entsprechen. Hierauf wird das Amendement Helcels angenommen und die Sitzung geschlossen.

Nächste Sitzung Montag 10 Uhr.

Oesterreich.

Wien, 26. Sept. Die Nachricht über die hier tagende montenegrinische Versammlung war kaum nach England gedrungen, als Herr Worrington Smyth, Direktor der Bergbau-Abtheilung der Königin von Großbritannien, wie vor drei Jahren so auch jetzt, sich gleich einschloß, derselben beizuwohnen. Er langte gestern hier an und erschien, von allen Anwesenden mit lebhafter Freude begrüßt, in der Nachmittagssitzung. Herr Smyth hatte vor Jahren an den Vorträgen in Schminz Theil genommen, und seit dieser Zeit eine warme Sympathie für seine damaligen Kameraden bewahrt, welche ihn nun schon zum wiederholten Male in unsere führt.

Vorträge wurden gehalten: vom Herrn Verwaltungsrath über die Gewinn-Zimmertung, vom Herrn Sektionsrath Stittner über kontinuierliche Strecken und vom Prof. Pöschl über Holz-Impregnirung.

Der wichtigste Vortrag in der heutigen Sitzung war der des Herrn Adolph Paterna über die Joachimsthaler Hütten-Prozesse, namentlich die Darstellung des Urangelbes, dessen Erzeugung, Dank dem von ihm ersonnenen und eingeführten, höchst zweckmäßigen Prozesse, einen so erfreulichen Aufschwung genommen hat.

Ferner theilte er Einiges mit über die neueren Erfindungen und Verbesserungen in der Silber-Extraktion, seine wichtige Manipulation zur Aufarbeitung der Silbererze auf nassem Wege, welche der Vortragende bei uns zuerst eingeführt und damit einen wahren Fortschritt angebahnt hat.

Wien, 25. September. Wie verlautet, soll man im Abgeordnetenhaus die Absicht haben, mit Rücksicht auf die Nothwendigkeit des zurückgezogenen Gesetzes, über das Ausgleichsverfahren und der so geringen Majorität, die im Herrenhause Beschluß gefaßt hat, den Gesetzentwurf noch in dieser Session wieder einzubringen.

— Eine Internirung, deren Vorhandensein wenig bekannt gewesen sein dürfte, ist erst dieser Tage aufgehoben worden. Dem Reichsrathsabgeordneten Dr. Smolka ist nämlich eine Intimation der Lemberger Polizeidirektion zugegangen, durch welche ihm bekannt gegeben wird, daß die über ihn verhängt gewesene Internirung in Lemberg nunmehr aufgehoben sei.

Aus **Bozen** wird gemeldet: Bei der am 23. d. im Beisein eines äußerst zahlreichen Auditoriums stattgefundenen öffentlichen Schlußverhandlung wieder den Priester Josef Andersag, ehemaligen Kooperators von Schlanders, wegen des Vergehens gegen die öffentliche Ruhe und Ordnung durch Aufwiegung wurde derselbe von dem hiesigen Gerichtshofe des besagten Vergehens für schuldig erkannt und deshalb zur Arreststrafe in der Dauer von 14 Tagen verurtheilt. Dagegen meldete der Verurtheilte sogleich die Berufung an. Gegenstand der Anklage waren schäbende Aeußerungen über das kais. Patent vom 8. April d. J. in Betreff der Gleichberechtigung der Akatholiken, welche der Angeklagte bei Gelegenheit einer in Schlanders gehaltenen Sonntagspredigt fallen ließ.

Agram, 27. September. (Landtags-Sitzung.) Der Antrag Krizanics auf Inartikulirung des alten Rechtes des freien Verkaufes und Handels mit Meersalz und auf den billigen Bezug desselben, wird zum Beschlusse erhoben. Die Lesung des Entwurfes für Realschulen wird zu Ende geführt, die Abtheilungen von der Gewerbs- und Handelsschule und von der Anstalt für Realschul-Lehrer und Kandidaten handelnd, werden unverändert angenommen. Bezüglich der Schulbücher wird beschloffen, daß dieselben künftig im Lande gedruckt und der Statthalterrath den Verlag derselben übernehme. Cepulic beantragt, nachdem die Schulfrage endlich erledigt, daß in allen Schulen neben dem katholischen Katechismus als obligator Gegenstand eine Art nationaler Katechismus (Nationalbuch) vorgetragen werde, um in hinführender Reihe im echt nationalen Sinne die Schüler mit den Begriffen von Nation, Nationalität, Verfassung, staatsbürgerlichen Rechten und Pflichten bekannt zu machen. Nach langer Debatte wird der Antrag angenommen. Eine Repräsentation, womit das Majestätsgesuch der Grenzdeputirten befürwortet wird, dann eine Repräsentation bezüglich der Beschlüsse über das Verhältnis zu Ungarn, über die Nationalsprache und den Reichsrath wurden vorgelesen. Ueber den Antrag Jakovčić's: einen Kommissär nach Buccari zur Bornahme von Neuwahlen an Stelle der ausgetretenen Abgeordneten zu entsenden, wird beschloffen, hiermit das Munizipium zu beauftragen.

Triest, 23. September. Der montenegrinische Senator Mattanovich soll, wie man der „Don-Žig.“ meldet, die Mission haben, von unserer Regierung Beistand zu erbitten. Die Montenegriner haben das Selbstvertrauen verloren, die türkische Armee wächst ihnen über den Kopf, sie sehen ein, daß sie dem Omar Pascha, der mit vieler Umsicht zu Werke geht, nicht werden widerstehen können. Sie wenden sich nun an Oesterreich, gegen welches sie sich so undankbar benommen haben. Vor einigen Monaten noch

gingen sie in ihrem Uebermuth mit dem Gedanken um, uns Cattaro zu entreißen. Seit einigen Jahren hat Montenegro immer nur Oesterreich feindlichen Einflüssen Gebör gegeben. — solchen Rathschlägen, die endlich das Gewitter über sein Haupt heraufbeschworen. Sie sind selbst schuld an ihrer jetzigen Lage; sie sind dem Testamente des weisen Peter II. untreu geworden. Als dieser ausgezeichnete Fürst auf seinem Todtenbette lag, ließ er die Häupter des Landes zu sich kommen und machte sie mit seinem politischen Testamente bekannt. Es beschwor sie, die freundlichen Beziehungen zu Oesterreich aufrecht zu erhalten, und die Montenegriner schworen ihm die Einhaltung seiner Anordnung zu. Aber sie dielten nicht Wort. Schon der Fürst Danilo hatte die politische Richtung Peter II. verlassen. Dieser wußte sehr wohl, daß Oesterreich, als nächster und mächtigster Nachbar Montenegro's, auch dessen erprieslichster Beschützer sei.

Fiume, 27. Sept. Gestern beriet der Magistratspräsident Martini 16 Mitglieder des Munizipiums und theilte ihnen einen Erlaß des k. Kommissärs mit, wodurch die Wirksamkeit der gegenwärtigen Munizipalkongregation bis auf Weiteres suspendirt und statt derselben ein engerer Rath von 16 aus der Mitte derselben ernannten Mitgliedern zur Erledigung der städtischen Angelegenheiten eingesetzt wird. Die Anwesenden, 13 an der Zahl, beschloffen, den k. Kommissär zu ersuchen, er möge die Zahl dieser Personen auf 26 vermehren und die Wahl der Munizipalkongregation selbst überlassen, oder wenn dies nicht ausführbar sei, den 16 bereits ernannten noch 10 Munizipalvertreter beizugeben. — Der k. Kommissär ist heute abgereist.

Wesit, 27. September. Gestern Vormittag wurde, wie die „Ang. Kor.“ meldet, in einem Hause der Hayanerstraße eine Wagenladung Tabak konfisziert. Es stürmte eine Masse Volks zusammen, die Finanzwächter und die sie begleitenden Soldaten wurden verhöhnt, ausgepöfien und gedrängt, so daß aus der Karlskaserne eiligst eine Kompanie Infanterie zur Unterstützung heranrückte. Bei dieser Gelegenheit wurden zwei Israeliten, Brettschneider und Feldmann, durch Bayonettstiche, der Großhändler Gruber aber durch einen Schlag an den Kopf verwundet. — Ein anderes Pesther Blatt, der „Ungar“, erwähnt in seiner Mittheilung nichts von diesen Verwundungen.

Wesit, 27. Sept. Ein gestern stattgehabter Oasenauflauf blieb ohne weitere Folgen. Heute vollkommene Ruhe.

Prag, 25. September. Die „Narodni Visty“ bringen folgende Mittheilung: Wegen den Redakteur der „Narodni Visty“ wurde am 23. eine neue strafgerichtliche Untersuchung eingeleitet wegen des in Nr. 245 der „Narodni Visty“ veröffentlichten Artikels „Ein Stück österreichischen Konstitutionalismus in Mähren“, dann wegen der in Nr. 240 enthaltenen Korrespondenz aus Wien vom 20. September. Gestern wurde die Untersuchung bezüglich dieser beiden Artikel fortgesetzt, und zugleich eine neue Untersuchung eingeleitet wegen des in Nr. 251 vom 13. September veröffentlichten Artikels „Herr Minister Schmerling und das Ehrenbürgerrecht“, dann wegen der Korrespondenz aus Gzkowic in Nr. 187 — die letztere über Ansuchen des Schulrathes Mareš, der durch diese Korrespondenz sich an seiner Ehre gekränkt fühlt und auf Grund des §. 491 des Strafgesetzbuches die Anklage erhoben hat.

Italienische Staaten.

Genua, 24. Sept. Wie die Sachen heute stehen, scheint ein Zusammenprallen der Regierung mit der Aktionspartei kaum lange mehr zu vermeiden sein, denn alle Handlungen der ersteren lassen schließen, daß dieselbe mehr als je entschlossen sei, ganz nach den Befehlen Louis Napoleons zu handeln und jede gewaltthätige Lösung der römischen und venezianischen Frage zu vermeiden. Alle Anzeichen sprechen auch dafür, daß wenigstens im Laufe dieses Jahres gegen Rom nichts von Bedeutung unternommen und Alles auf diplomatische Winkelzüge beschränkt sein wird. Wir können mit Gewisheit behaupten, daß die Lösung der römischen Frage nicht einen Schritt weiter vorgerückt ist und alle über ein bereits getroffenes Uebereinkommen zirkulirenden Gerüchte eben bloß Gerüchte sind. Das Motto der Regierung ist jetzt: Abwarten und lauern. Die Aktionspartei dagegen drängt mehr als je nach vorwärts und trifft ernstliche Anstalten, die Lösung der Frage mit Gewalt herbeizuführen und nöthigenfalls selbst einen Angriff auf die Truppen des Protektors in Rom zu wagen.

Das Bemühen der Regierung geht daher dahin, um jeden Preis, selbst jenen eines blutigen Konfliktes, jede Aktion der Mazzinisten zu verhindern, welche in ihre Pläne eingreifen und die Harmonie mit Frankreich stören könnte.

Turin, 26. Sept. Die „Opinione“ schreibt: Man versichert, daß die italienische Regierung info-

lange ihren Gesandten von Madrid nicht abberufen, bis Frankreich in Vermittlungswerk zur Verhinderung eines Bruches zwischen Spanien und Italien erschöpft hat.

In Ravenna und Lugo fanden gleichzeitig wie in Bologna Krawalle wegen Ueberung der Lebensmittel Statt. Man glaube deshalb, daß Demonstrationen vorbereitet werden. Einige Ueberbleibsel der im Neapolitanischen auf's Haupt geschlagenen Insurgentenbanden sammelten sich in der Provinz Accolani.

Neapel, 25. September. Cipriani rettete sich mit seiner Bande auf die Berge von Avella.

Spanien.

Madrid, 20. Sept. Die Stierkämpfe haben gestern im Beisein einer große Menge begonnen. Durch den Einsturz von Gerüsten wurden 70 Personen schwer verletzt.

Der Nuntius hat vom Paps ein Brevet empfangen, welches die Prälaten berechtigt, die geistlichen Güter gegen nicht übertragbare Obligationen umzutauschen.

Türkei.

„Patrie“ meldet, daß in Ragusa die Meinung vorherrschend sei, daß zwischen den Türken und den Montenegrinern vor dem Eintritt der rauhen Jahreszeit kein bedeutende Zusammenstoß stattfinden werde. Die kriegsführenden Theile werden dann die Operationen einstellen müssen. Während des Winters dürfte in Konstantinopel durch Vermittlung der Gesandten ein Ausgleich versucht werden.

Rußland.

Warschan, 23. September. Die Wahlen für die Munizipalität sind zu Stande gekommen. Die extreme Partei, deren Widerstand in den letzten Tagen noch befestigt worden war, hinderte die heutige Handlung, welche die prinzipielle Entscheidung „Annahme oder Ablehnen“ brachte, nicht. In wenigen Stunden war in beiden Bezirken die weit überwiegende Mehrheit der Wähler mit ihrer Stimmabgabe fertig, und mit der Anstellung der Kandidatenliste durch ein im Geheimen für das Allgemeine sorgendes Bürger-Comité war auch die Wahl der darin genannten Bürger entschieden, da diese Liste sich fast auf allen Wahlzetteln gleichlautend wiederfand. — Bei dem Beginn der Wahlen fanden in den den Wahllokale zunächst gelegenen Kirchen stark besuchte Gottesdienste Statt. Später, gegen 11 Uhr, versammelte sich eine große Menge vor der Akademie, um die Gewählten an das ihnen durch das geheime Comité ertheilte Mandat zu erinnern, welches die Vereinigung mit Litauen und Ruthenien fördert und diese Förderung als erste und einzige Aufgabe der neuen Räthe bezeichnet. Die geistlichen Herren Wyższyński und Strel, sowie der Graf Zamoyński hielten kurze und würdige Ansprachen an das Volk, worin sie zur Ruhe und Ordnung ermahnten und die Versicherung gaben, daß die Räthe ihrer Pflichten gegen das Vaterland eingedenk sein würden.

Griechenland.

Athen, 21. September. Am 19. d. M., Donnerstag um 9 Uhr Abends kehrte die Königin von ihrem Spazierritt zurück und nur einen Minutenlauf vom Palais entfernt, schoß ein junger Mensch, an eine Mauer gelehnt, auf dieselbe einen Revolver ab; ein zweiter Schuß mißlang, die Kapsel brannte allein ab. Die Königin, welche im Schritt geritten war, rief der Begleitung rückwärts zu: „Was ist das?“ und sprengte gegen das Schloß — der Verbrecher wurde aber von den begleitenden Offizieren und einer eben vorbeigehenden Patrouille in die Mitte genommen. Er hatte den Revolver in der Hand und zierte am ganzen Körper. Der Abstand des Schießens von der Königin betrug 7—8 Schritte. Der Gendarm, der ihn zuerst packte, wollte ihn ermorden, was die herbeigeeilten Offiziere aus dem k. Gefolge verhinderten. Auf alle an ihn gerichteten Fragen blieb er stumm. Man führte ihn in die Gendarmekaserne ab. Die Königin, unverfehrt und weiteren Rathes empfangend, ließ die Minister und die Personen vom Hofe, so wie andere, welche kamen, ihre Glückwünsche zur Rettung aus augenscheinlicher Todesgefahr darzubringen. Die Minister begaben sich hierauf in's Kriegsministerium, wo Ministerrath gehalten wurde, und wohnten dann dem Verböde bei, welches von den Staats-Prokuratoren mit dem Verbrecher abgehalten wurde. Ein junger, kaum 17 Jahre alter, blasser, soft- und kraftloser, hochaufgeschossener Mensch wurde hereingeführt, der auf alle an ihn gerichteten Fragen die bestimmtesten, nichts beschönigenden Antworten gab. Er gestand mehr ein, als er gefragt wurde, protestirte energisch gegen das Wort „Verbrecher“, „Schandthat“ — seine Handlung sei alles eber als ein Verbrechen; wer sich selbst für das Vaterland opfere, sei kein Verbrecher. Ueber die Motive seiner Handlung

ließ er sich also vernehmen: Er betrachte den König als ein Hinderniß für eine großartige Entwicklung der griechischen Nation, für die Verwirklichung der großen Idee. Er habe daher beschlossen, dieses Hinderniß wegzuräumen; er habe gar keinen Fieber gegen die Logik begangen, wenn er in Abwesenheit des Königs die Königin tödten wollte, denn er bege die Ueberzeugung, daß der König in diesem Falle nicht wieder zurückkehren würde und somit die Dynastie entfernt sei. Er habe das Vaterland von der Tyrannei befreien und der öffentlichen Meinung einen Ausdruck geben wollen. Als man fragte, was er unter Tyrannei verstehe und welches die Forderungen der öffentlichen Meinung wären, antwortete er: Der Mangel des Landwehr-Institutes, die unerledigte Frage der Thronfolge und der schlechte Zustand der Finanzen.

Ihm war die sogenannte öffentliche Meinung sein eigenes Geschicksel — er war Mitarbeiter eines der leidenschaftlichsten Blätter der Opposition, „die Zukunft“, welches wegen seiner maßlosen Sprache fast jedesmal konfisziert wird. Bei Untersuchung seiner Kleider fand man noch zwei solche politische Artikel von einer anderen Hand geschrieben und sein Testament, von seiner Hand, in welchem er die Beweggründe seiner Handlung darlegte, und sie als Heldenthat darzustellen suchte. Auf die Frage, wer die zwei Artikel geschrieben, sagte er, daß er selbst der Verfasser sei, daß er aber einen Schüler von der Straße zu sich gerufen habe, dem er diktierte — wofür er demselben 2 Drachmen gegeben. Um 2 Uhr Nachts war das Verhör geschlossen und der Verbrecher abgeführt. Er ist der Sohn eines Herrn Dostos, eines reichbegüterten Mannes, der vorzugsweise national-ökonomische Studien machte und zur Zeit der englisch-französischen Okkupation in's Finanzministerium berufen wurde, wo er einige Zeit die Stelle eines Unterstaats-Sekretärs bekleidete. Obwohl gelehrt, hat er sich doch als unpraktisch bewiesen, und schied bald wieder aus seiner Stellung. Die Mutter des Jungen gehört der Familie Maurokordato an, war eine höchst forsätzliche Mutter und fand ihren Tod bei der Krankenpflege dieses Sohnes vor wenigen Jahren.

Amerika.

Das Neuter'sche Bureau bringt folgende Nachrichten aus Newyork vom 13. September: „Am 10. v. M. kam es bei Summerville in West-Virginien zu einem Gefechte zwischen 5000 Mann südlicher Truppen unter General Floyd und einer Schaar nördlicher Truppen unter General Rosenkranz. Die Sondereinheiten hatten eine starke Stellung inne und behaupteten dieselbe während des Kampfes, zogen sich aber in der Nacht mit Zurücklassung eines Theiles ihres Gepäcks und ihrer Munition zurück. Der Verlust der Unionstruppen ist, dem Vernehmen nach, unbedeutend; darüber, wie hoch der Verlust der Sonderbündler war, konnte man nicht in's Klare kommen, indem sie ihre Todten und Verwundeten entfernten. In einem in voriger Woche bei Elkwater stattgehabten Schwarmzuge ist der auf Seiten des Südens kämpfende Oberst John Washington aus Mount Vernon geblieben.

Vermischte Nachrichten.

Laibach. Gestern bot die am Wege nach Rosenbach am Waldbrände (oberhalb Rosenach) gelegene Wiese ein äußerst buntes, bewegtes Bild. Es fand nämlich daselbst ein Beschießen der Chargen von den hier zu den Herbstübungen versammelten Truppentheilen des Infanterie-Regiments König der Belgier, des Artillerie-Regiments Pichler und des 23. Jäger-Bataillons Statt, zu welchem, wie wir hören, der Oberst des Regiments König der Belgier, Sr. Durchlaucht der Herr Herzog von Württemberg, die Beste gegeben hat. Das Schießen geschah nach einer in der Waldschlucht aufgestellten Scheibe, wo zahlreiche Fahnen die Stußlinie bezeichnen. Auf der Wiese waren Zelte errichtet und Tische aufgestellt, wo die Generalität und das Offizierkorps saßen und wo die Chargen und die dekorierte Mannschaft mit Wein, Würsten zc. bewirthet wurden. Drei Musikchöre spielten abwechselnd heitere Weisen, und eine zahllose Menge Bewohner der Stadt kam herbei, um sich die Festlichkeit anzusehen, wodurch dieselbe fast den Anstrich eines Volksfestes erhielt.

Ein furchtbares Eisenbahnunglück begab sich am 3. September auf der Hannibal- und St. Josephsbahn in Missouri. Eine der kriegführenden Parteien aus dem Zeitungsbericht ersehen wir nicht, welche hatte die 100 Fuß lange und 35 Fuß über den heimtückische Wiese laufende Eisenbahnbrücke auf so schiefen und zur mörderischen Falle wurde. Die Bindbalken der Brücke unterhalb des Bahweges waren verbrannt, das Feuer aber war, nachdem es die Bindbalken zerstört hatte, sorgsam ausgelöscht worden. Ein Babazug mit 85 oder 100 Personen, darunter Weiber und Kinder, kam in der Nacht um

11 Uhr auf diese Brücke und stürzte in den Abgrund. 17 Personen blieben auf der Stelle todt, die Mehrzahl der übrigen wurde gräßlich verwundet und verstimmt; nur drei Personen kamen durch ein Wunder unverletzt davon.

Nachtrag.

Wien. Die „Br. Ztg.“ schreibt: Nach eingelaufenen telegraphischen Nachrichten waren die Folgen des Zusammenstoßes zweier Lastenzüge auf der Linie Ofen-Pragerhof keineswegs so bedeutend, als sie das erste am 26. mitgetheilte Telegramm darstellte. Todesfälle sind nicht zu beklagen. Zwei Inspektoren vom Zugbegleitungs-Peronale wurden verletzt und zwei vierradrige Wagen zerrümmert. Die Fracht ist nur unbedeutend beschädigt.

An dem Unfalle trägt lediglich die grobe Nachlässigkeit des Maschinenführers und Heizers vom Zug Nr. 105 schuld. Beide waren auf der Maschine eingeschlafen und fuhren so durch die Station Kesthely, wo der entgegenkommende Zug Nr. 104 hätte abgewartet werden sollen, durch und letzterem entgegen

Neueste Nachrichten und Telegramme.

Berlin, 28. Sept. Die „Preuß. Ztg.“ meldet: Der König wird sich am 6. October nach Schloß Compiegne begeben, um den vorjährigen Besuch des Kaisers der Franzosen in Baden-Baden zu erwiedern. Im Gefolge des Königs wird sich Graf Pourtales befinden.

Die neuesten Berichte des preußischen Gesandten in Peking melden, daß die Verhandlungen wegen des chinesischen Handels-Vertrages ein baldiges, günstiges Resultat erwarten lassen.

Berlin, 28. Sept. Von der polnischen Grenze unterm Vestrigen gemeldet: In Warschau zerlitt ein auch an den Strabenecken angeschlagener Aufruf an die Polen, Litauer und Rumänen, welcher zur Entsendung von Deputationen aller Stände des ehemaligen Polens vom Jahre 1772 zu einer feierlichen Zusammenkunft am 10. October in Warschau nahe bei Lublin einludet.

Nagusa, 27. Sept. Die Insurgenten von Banant griffen Baglo an; Omer Pascha zog sich mit zwei Bataillonen gegen Bilechia; die Insurgenten verbündeten drei Dörfer, tödteten 17 Türken, darunter zwei Weiber, und trieben 400 Stück Vieh mit sich fort. Die Garnison von Trebigne wurde nach Bilechia beordert. Die Insurgenten brachten fünf Kanonen in die Entorma. Man erwartet einen baldigen Angriff von den Türken.

Paris, 26. Sept. Die französische Bank hat den Escompt auf 5 1/2 pCt. erhöht.

Paris, 27. Sept. Die militärische Mission, welche den Manövern der preussischen Armee beigewohnt hat, ist nach Paris zurückgekehrt. Durchdrungen von der Erkenntlichkeit für die Aufnahme von Seite des Königs und der königl. Familie, erfreut von dem Geiste der Herzlichkeit für Frankreich, welche sie unter den preussischen Offizieren angetroffen haben, bringen die französischen Offiziere den günstigsten Eindruck über die schöne Haltung, Disziplin und Bildung der preussischen Armee mit; Eigenschaften, welche derselben mit vollem Rechte beigemessen werden.

(Die Original-Depesche gibt nicht an, welchem Blatte diese Schilderung entnommen ist).

London, 27. September. Die heutige „Morningpost“ hält, gegenüber dem Dementi der „Patrie“, ihre Behauptung, es stehe die Unterzeichnung eines Traktates in Betreff Mexiko's bevor, aufrecht.

Belgrad, 27. September. Der heute erfolgte feierliche Einzug des kaiserlichen Paares, welcher unter dem größten Enthusiasmus aller Klassen der Bevölkerung stattfand, beschließt die Rundreise, welche überall einem Triumphzuge gleich.

New-York, 18. September. Die Konföderirten unter General Lee griffen die Bundesstruppen bei Cheat-mountain an und wurden zurückgeworfen. General Rosenkranz marschirt gegen die Konföderirten.

Handels- und Geschäftsberichte.

Wien, 23. September. Die offiziellen Tabellen über Oesterreichs Warenverkehr mit dem Auslande und Zolleinnahmen in den Monaten Jänner bis Juli d. J. sind heute erschienen, und es zeigt sich bei einem Vergleiche dieses Ergebnisses mit dem Verlehrsresultate in den ersten sieben Monaten des Vorjahres, was zunächst die Konsumtions-Gegenstände betrifft, eine wesentlichere Zunahme der Einfuhr bei Tabakblättern, Roggen, Wehl, Häringen, Schlacht- und Stechvieh, Fellen und Häuten, Hanf, Lein und Repsol, dagegen eine Abnahme bei allen Kolonialwaren, Süßfrüchten, Tabak-Fabrikaten, Obst, Mais, Hafer, Reis, Oel Saat, Fetten, Olivenöl, gebrannten

Flüssigkeiten und Wein. Die Ausfuhr hat sich gehoben bei Weizen um (662,865 Ztr.), Mais (um 738,666 Ztr.), getrocknetem Obst, Reis, Wehl (um 108,650 Ztr.), Schlacht-, Stech- und Zugvieh, Käse, Butter, Schmalz und Speck, Bier, Spiritus und Wein; abgenommen dagegen bei Raffinadzucker, Tabakblättern aus Aerial-Niederlagen, Roggen (um 1,324,501 Ztr.), Gartengewächsen, Gerste, Oel Saat, Schafen, rohen Fellen, Unschlitt und fetten Oelen. Was die Roh- und Hilfsstoffe zur Fabrikation anbelangt, so ist die Einfuhr gestiegen bei Steinkohlen, Farbstoffen, Kopalz, Schwefel, Baumwolle, rohem Zink und Kupfer; gefallen bei Brennholz, Wehlholz, Gärbesoffen, rohem Blei, Glasz, Hanf und Schafwolle. Die Ausfuhr hat zugenommen bei Steinkohlen, Wehlholz, Gärbesoffen, Kopalz, Mineralwässern, rohem Blei, Eisen, Quecksilber, Kupfer, Glasz und Hanf; abgenommen dagegen bei Brennholz, Farbstoffen, der Mehrzahl chemischer Hilfsstoffe, Schafwolle und Seide. Im Verlehrs mit Halbfabrikaten zeigte sich in der Einfuhr eine Zunahme bei Eisen, Zink, Baumwolle, Garnen (um 34,000 Ztr.), eine Abnahme bei Eisenbahnschienen (um 103,000 Ztr.), bei faconirtem Eisen (um 4000 Ztr.), bei rohem Eisenguß (um 13,000 Ztr.) und bei Leinengarnen (um 3000 Ztr.); in der Ausfuhr eine Zunahme bei gefärbtem Eisen (um 17,000 Ztr.), bei rohem Eisenguß (um 20,000 Ztr.) und bei Leinen- und Hanfgarnen (um 8000 Ztr.), eine Abnahme bei Stahl (um 5000 Ztr.), bei Eisenblech (um 2000 Ztr.). Hinsichtlich der Ganzfabrikate ist die Einfuhr nur bei Leder (um 5000 Ztr.) und bei Maschinen (um 22,000 Ztr.) gestiegen, dagegen gefallen bei Baumwollwaren (um 1000 Ztr.), bei Papier (um 2000 Ztr.), bei Thonwaren (um 9000 Ztr.), bei Eisenwaren (um 35,000 Ztr.), bei chemischen Produkten (um 4000 Ztr.), und bei Kunstgegenständen (um 1000 Ztr.). In der Ausfuhr von Ganzfabrikaten hat eine Zunahme hauptsächlich stattgefunden bei Leinen- und Hanfwaren (um 8000 Ztr.), bei Lederwaren (um 4000 Ztr.), bei Holzwaren (um 14,000 Ztr.), bei Glaswaaren (um 2000 Ztr.), bei Thonwaren (um 2000 Ztr.), bei Eisenwaren (um 96,000 Ztr.), bei Maschinen (um 16,000 Ztr.), und chemischen Produkten (um 1000 Ztr.), während eine Abnahme im Export von Ganzfabrikaten fast gar nicht hervortrat. Der Handelsausweis ist mithin ein recht günstiger. An Edelmetallen wurden, insoweit die zollamtlichen Listen dies ausweisen, in den sieben Monaten 7 Pfd. Gold, 38,489 Pfd. Silber, 9227 Pfd. Goldmünzen und 43,034 Pfd. Silbermünzen eingeführt; 8 Pfd. Gold, 16 Pfd. Silber, 13,158 Pfd. Goldmünzen und 278,318 Pfd. Silbermünzen ausgeführt. An Zöllen und Nebengebühren sind in den Monaten Jänner bis Juli 6,893,657 fl. eingenommen worden, was um 625,158 fl. weniger ist, als in derselben Epoche des Vorjahres eingenommen wurde. Dieser Ausfall wurde vornehmlich herbeigeführt durch den geringeren Import an Eisenbahnschienen mit einem Zoll-Eingange von 185,133 fl., von Raffinadzucker und Zuckermehl mit 115,375 fl., von Eisenwaren mit 91,576 fl., von Baumwollwaren mit 88,349 fl., von Wallenwaren mit 78,786 fl., von Wein mit 66,575 fl., von Kaffee mit 50,385 fl., von Süßfrüchten mit 47,940 fl., und von gebrannten geistigen Flüssigkeiten mit 30,834 fl. endlich durch die verminderte Ausfuhr an Hadern mit einer Zoll-Einbuße von 29,657 fl. Der oben ausgewiesene Total-Eingang per 625,158 fl. wäre nach dem Vorsehenden noch höher gewesen, wenn nicht andererseits durch die größere Einfuhr von rohem Baumwollgarnen eine Mehrereinnahme an Zöllen um 163,239 fl., von Schweinen um 150,068 fl., von Maschinen um 47,467 fl., von Hanf-, Lein- und Repsol um 32,318 fl., von Ochsen um 24,044 fl., und von Leder um 20,873 fl. erzielt worden wäre.

Getreid-Durchschnitts-Preise

in Laibach am 28. September 1861.

Ein Wiener Mæhen	Marktpreise		Magazins-Preise	
	fl.	kr.	fl.	kr.
Weizen	5	81	6	41
Korn	4	72	4	59
Gerste	—	—	3	50
Hafer	—	—	2	20
Halbfrucht	—	—	5	20
Heiden	—	—	4	—
Süßfrucht	3	80	3	86
Rufurug	—	—	4	16

Theater.

Heute, Montag: Ein Kind des Glückes, Original-Charakter-Puhspiel in 5 Akten, von Charles-François-Fischer.

Anhang zur Laibacher Zeitung.

Börsenbericht. Wien, (Mittags 1 Uhr.) (W. Sta. Abbl.) Die Kurse der Papiere durch den empfindlichen Geldmangel niedergehalten, bei sonst vorherrschender Neigung zum Steigen. gen. Kredit und Nordbahn-Aktien büßten in Folge ungewöhnlich hohen Kofgeldes circa 1/2%, durch Nothverkäufe am Kurse ein, gleichwohl behaupteten sich alle Papierforten durchschnittlich noch den gestrigen Stand und blieben theilweise selbst etwas höher bezahlt. Fremde Valuten wie gestern, nur Dufaten pr. Tag 1 Neufreuzer theurer.

Öffentliche Schuld.		Gold		Wahr		Gold		Wahr		
A. des Staates (für 100 fl.)										
In österr. Währung zu 5%	61.25	61.40	90.50	91.00	Galiz. Karl-Ludw.-Bahn zu 200 fl.	149.00	150.00	St. Genois zu 40 fl. Ö.M.	35.25	35.75
5% Anleh. von 1861 mit Rückz.	87.20	87.50	86.50	87.00	G. M. m. 140 fl. (70%) Einz.	429.00	430.00	Windischgrätz " 20 " "	23.00	23.50
National-Anlehen mit Jänner-Coup.	80.00	80.15	82.50	83.00	Österr. Lloyd in Triest	205.00	210.00	Waldstein " 20 " "	22.50	23.00
National-Anlehen mit April-Coup.	80.30	81.40	67.20	68.00	Wien. Dampf.-Akt.-Ges.	370.00	375.00	Regievisch " 10 " "	14.50	15.00
Metalliques " 5 " "	67.00	67.10	66.00	67.00	Peñher Aktienbrücken	394.00	396.00	Wechsel.		
ditto mit Mai-Coup. " 5 " "	67.25	67.60	66.50	67.50	Böhm. Westbahn zu 200 fl.	167.00	167.50	3 Monat		
ditto " 4 " "	68.20	68.50	66.00	67.00	Pfandbriefe (für 100 fl.)					
mit Verlosung v. J. 1853 " 115.50	115.50	115.50	66.50	67.50	National- 6 Jäh. v. J. 1857 1.5%	102.25	102.75	Angsbura, für 100 fl. südd. W.	114.40	114.50
" 1854 " 86.00	86.00	86.50	66.50	67.50	Kauf auf 10 " ditto " 5 "	95.50	96.50	Iran'art a. W., ditto	114.50	114.75
" 1860 zu 500 fl. " 83.49	83.50	83.50	66.50	67.50	G. M. Postloosbare " 5 "	90.00	90.25	Hamburg, für 100 Reich Banco	10.00	10.75
zu 100 fl. " 88.10	88.25	88.25	66.50	67.50	Nationalb. (Postloosbare " 5 "	85.75	86.00	London, für 10 Pf. Sterling	135.60	135.75
Commodentensch. zu 42 L. austr.	16.50	17.00	66.50	67.50	aus öst. W. (Postloosbare " 5 "	85.75	86.00	Paris, für 100 Francs	53.10	53.25
B. der Kronländer (für 100 fl.)										
Grundrenten-Obligationen.					Loose (per Stud.)					
Nieder-Österreich zu 5%	86.00	87.00			Kred.-Anstalt für Handel u. Gew.	119.80	120.00	K. Münz-Dufaten 6 fl. 51 fr.	6 fl. 52	fl.
Öb. Öst. und Salz " 5 "	87.00	87.50			zu 100 fl. öst. W.	95.25	95.75	Kronen " 18 " 75	18 " 75	"
					Don.-Dampf.-W. z. 100 fl. Ö.M.	36.00	36.50	Napoleon'sdor " 10 " 84	10 " 86	"
					Städtegem. Oden zu 40 fl. ö. W.	97.00	98.00	Russ. Imperiale " 11 " 20	11 " 22	"
					Eslerbaza " 40 " Ö.M.	28.50	29.00	Vereinsthaler " 2 " 2 1/2	2 " 3	"
					Salm " 40 " Ö.M.	31.00	31.50	Silber-Agio " 34 " 75	35 " 00	"
					Walfis zu 40 fl. Ö.M.	31.00	31.50			

Effekten- und Wechsel-Kurse
an der k. k. öffentlichen Börse in Wien.
Den 28. September 1861.

Effekten.	Wechsel.
5% Metalliques 67.00	Silber . . . 134.75
5% Nat.-Anl. 80.00	London . . . 135.60
Bankaktien . . . 750.00	K. k. Dufaten 6.52
Kreditaktien 181.40	

Fremden-Anzeige.
Den 27. September 1861.

Hr. Lamatsch, k. k. Artillerie-Major, von Villach.
— Die Herren: Schwizlein, k. k. Forstrath, und —
Sachs, Kaufmann, von Graz. — Hr. Semlic, Ober-
lehrer, von Marburg. — Hr. Payerl, Beamte, von
Bruck a. M. — Die Herren: Dorligo, und — Pagliaro,
Kaufleute, von Triest. — Hr. Frein v. Spiegelfeld,
— Hr. Gute, k. k. Beamten-Gattin, von Wien.

3. 348. a (3) Nr. 5551.
Kundmachung.
Am 5. Oktober l. J. werden in dem Hause
Nr. 18 am alten Markte verschiedene Zimmer-
einrichtung und Küchengeräthe aus freier Hand
im Lizitationswege veräußert, wozu Kauflustige
geladen werden.
Stadtmagistrat Laibach am 26. September
1861.

3. 1702. (3) Nr. 5160.
Feilbietung.
Von dem gefertigten k. k. Bezirksamte Stein,
als Gericht, wird hiemit bekannt gemacht, daß die
dem Verlasse des am 1. September 1861, Hans
Nr. 33, in der Stadt Stein verstorbenen Handels-
mannes Herrn Franz Stamer gehörigen Fahr-
nisse, bestehend in verschiedenartigen Spezerei-, Ga-
lanterie-, Schnitt- und sonstigen Waren, dann in
der Gewölbs- und Zimmereinrichtung, Kleidungs-
stücken und Wäsche, am 30. September, 1. und
2. Oktober d. Jahres Vormittag von 9 bis 12 und
Nachmittag von 3 bis 6 Uhr im Wege der öffent-
lichen Versteigerung veräußert werden, und sollten an
diesen Tagen nicht alle Warenvorräthe und die sonst-
igen Fahrnisse verkauft werden können, so wird die
Lizitation auch noch an den darauf folgenden Tagen,
nämlich den 3. und 4. Oktober d. J. fortgesetzt.
Die Kauflustigen, insbesondere die Landrämer,
werden hiezu zur zahlreicheren Erscheinung eingeladen.
Stein am 18. September 1861.

3. 1751. (2) Nr. 4974.
Edikt.
Von dem k. k. Bezirksamte Planina, als Ge-
richt, wird im Nachhange zum diesfälligen Edikte
vom 20. Mai d. J., 3. 2832, hiemit bekannt ge-
macht, daß in der Exekutionssache des Anton Achez
von Planina, wider den minderj. Franz Schirza von
Lase, peto. 99 fl. 54 kr., zur ersten Feilbietung der,
dem Letztern gehörigen Realität kein Kauflustiger er-
schienen ist, daher es bei der zweiten, am 2. Ok-
tober l. J. angeordneten Feilbietung, die hieramit
abgehalten wird, verbleibt.
K. k. Bezirksamt Planina, als Gericht, am
4. September 1861.

3. 1749. (2) Nr. 4972.
Edikt.
Von dem k. k. Bezirksamte Planina, als Gericht,
wird im Nachhange zum diesfälligen Edikte vom 2.
Juni l. J., 3. 2495, hiemit bekannt gemacht, daß
in der Exekutionssache der Maria Svetina von Lai-
bach, wider Josef Terino von Leisch, zum ersten
Feilbietung der, dem Letztern gehörigen Realitäten
kein Kauflustiger erschienen ist, daher nun am 2.
Oktober d. J. zur zweiten Feilbietung geschritten
werden wird.

3. 1750. (2) Nr. 4973.
Edikt.
Von dem k. k. Bezirksamte Planina, als
Gericht, wird im Nachhange zum Edikte vom 20.
Mai l. J., 3. 2673, bekannt gemacht, daß zu der
auf den 31. August l. J. in der Exekutionssache
des Mathias Grebenz von Großschib, gegen An-
dreas Machue von Grabovo, peto. 13 fl. 24 kr.
angeordneten ersten Tagsatzung der gegnerischen Sub-
realität sich kein Kauflustiger gemeldet hat, daher
zu der auf den 5. Oktober l. J. angeordneten letz-
ten Realfeilbietung geschritten werden wird.
K. k. Bezirksamt Planina, als Gericht, am
5. September 1861.

3. 468. (10)

Med. Dr. Hartung's

Kräuter-Pomade **Chinarinden-Oel**

zur Wiedererweckung u. Belebung des zur dauernden Conservirung und Ver-
Haarwuchses; **schönerung d. Haare;**

à 85 Kr. Oest. Währung. à 85 Kr. Oest. Währung.

Die hier genannten, im In- und Auslande seit Jahr und Tag bei
beiden Geschlechtern in grossen Ehren stehenden privilegierten kos-
metischen Mittel haben sich nachgerade durch ihre innere Solidität und
Trefflichkeit einen so namhaften Ruf begründet, dass, auf diesen spe-
culirend, eine grosse Anzahl **Nachahmungen** entstanden, und
es sind die P. T. Kundschaften sehr häufig durch gleiche Farbe und
Zeichnung der Etiquettes, durch Fingirung ähnlich lautender ärztlicher
Namen, durch gleichartige Adjustirung etc. etc. getäuscht worden.

Unter dem Deckmantel dieser rein äusserlichen Aehnlichkeit
bieten überdem jene feigen Nachbildungen allermeist ganz schlechte,
zweckwidrige Pflanzeerzeugnisse und beeinträchtigen grade hiedurch
den wohlverworbenen guten Ruf der ächten Artikel am Empfindlichsten.

Zur möglichsten Sicherung vor solchen Betrügereien, mittelst deren
das Publikum benachtheiligt und gleichzeitig das Renommée der ächten,
bewährten Erzeugnisse so arg gefährdet wird, wollen die geehrten Con-
sumenten ausschliesslich diejenigen Artikel als **zuverlässig**
ächt und **unverfälscht** betrachten, welche aus den Lagern der
alleinigen Ortsdeponitäre entnommen werden.

Für **LAIBACH** befindet sich dieser Alleinverkauf bei
Johann Kraschovitz und Hoinig & Boschitsch,
sowie auch in Friesach: Apotheker **W. Eichler**; Idria: **J. Grilz**;
Illyr. Feistritz: **Jos. Litschan**; Klagenfurt: Apoth. **Anton Beinitz**
u. **Josef Suppan**; Krainburg: **Theod. Lappain**; St. Veit: **J. Rippert**;
Spital: **B. Max. Wallar**; Villach: **Math. Fürst**, und in Wippach bei **J. N. Dollenz**.

Professor Dr. Lindes

Vegetabilische Stangen-Pomade

erhöht die Elasticität der Haare u. eignet sich gleichzeitig zum Festhalten der Scheitel, à 50 Kr. Oest. W.

Balsamische Oliven-Seife

zum Waschen und Baden ausgezeichnet für die zarteste Haut der Damen und Kinder, à 35 Kr. Oest. W.

in 1 u. 1/2 Packchen à 70 u. 35 Kr. Oest. Währung.

Med. Dr. Sohn de Montemard's
aromatische Zahn-Pasta
rühmlichst beachtet zur Cultur und Conservirung der Zähne und des
Zahnfleisches;

3. 1744. (2)
Empfehlung.
Der ergebenst Gefertigte gibt sich die Ehre anzuzeigen, daß er vom 1. Oktober
l. J. an, die Restauration „zum Löwen“ (Wienerstrasse) übernimmt.
Es wird sein eifrigstes Bestreben sein, durch vorzügliche Speisen und Getränke,
prompte und billige Bedienung die Zufriedenheit seiner verehrlichen P. T. Gäste zu
erringen.
Um gütigen Zuspruch bittet
Johann Karl Scheiner,